Ausgabe 02/2026 – Erntedank/Patrozinium

Pfarrbrief

der Pfarrei Heilige Mutter Teresa Chemnitz



800 Jahre Franziskus von Assisi

In der Nacht zum 4. Oktober jährt sich der Todestag des Heiligen Franziskus zum 800. Mal. Die Aufmerksamkeit für seine Gestalt und sein Erbe hat im Lauf dieses Jahres Fahrt aufgenommen. In den Herbstvorträgen unserer Pfarrei sind wir auf berührende und inspirierende Weise in seine Spiritualität und Lebensweise eingedrungen. Und im Oktober starten von Chemnitz aus zwei große Reisebusse zur Pilgerfahrt nach Assisi.

Das Altarbild von St. Franziskus
In der Chemnitzer Franziskuskirche findet sich ein großes Wandgemälde von Werner Juza , das einen Aspekt des wohl berühmtesten Liedes des Heiligen ins Bild hebt. In der Kirchenchronik lesen wir dazu: „Ergriffen von der Dynamik der farbigen Flächen lässt sich der Betrachter in die gesamte Schöpfung hineinziehen, wie sie auch vom Heiligen Franziskus gesehen wurde: lebendig, bewegt, aber mit einer inneren Ruhe, einer inneren Ordnung, die letztlich auf ihren Schöpfer hinweist. Der berühmte Sonnengesang des Ordensgründers klingt hier an. In ihm nennt Franziskus alles Geschaffene seine Brüder und Schwestern und lässt sie einstimmen in das Lob des Schöpfers. Der Künstler hat dafür nur aufstrebende Flächen geschaffen. In die Mitte der Schöpfung hat er das Symbol der Erlösung, das Kreuz, angeordnet.“

Verbunden mit der Schöpfung
Franziskus, von dem auch überliefert wird, dass er den Vögeln predigte, ist ganz eins mit allem Geschaffenen und fühlt sich nicht nur den Ausgegrenzten und seinen Gefährten verbunden, sondern der Menschheit mit der ganzen Schöpfung. Damit wird dieser sympathische Heilige einmal mehr auch ein moderner Heiliger in unserer Zeit, die die Früchte der Ausbeutung unserer Erde durch den Menschen erntet. Der Papst, der als ersten den Namen des Heiligen von Assisi annahm, schreibt in seiner meistbeachteten Enzyklika: „Diese Schwester (Erde) schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern“. Dabei „... befindet sich unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde, die ‚seufzt und in Geburtswehen liegt‘ (Röm 8,22)“ (Laudato sì, Nr. 2).



Verbunden mit Gott

In seiner Spiritualität bringt Franziskus alles in Verbindung mit dem Schöpfer und antwortet darauf mit Lob. Das ist die Haltung, aus der heraus auch wir zur Wiederherstellung der Schöpfungsordnung beitragen können. Wir sind eingeladen, wie es das Altarbild von St. Franziskus durch die auf-strebenden Flächen und Linien zeigt, unser Lob zum Schöpfer zu erheben. Alles ist zum Lobe Gottes geschaffen. Das lebt und betet Franziskus. „Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten“ (Laudato sì, Nr. 12). Das Lob Gottes verwandelt uns und die Welt. Ganz richtig beten wir in der vierten Präfation für die Wochentage: „Unser Lobpreis kann deine Größe nicht mehren, doch uns bringt er Segen und Heil“.

Text/Foto: P. Michael Kuhn

Sonnengesang

Enzyklika Laudato si

Legacy – Wie geht es weiter?

Das Wort Legacy haben die meisten von uns wohl erst im Kontext der Kulturhauptstadt kennengelernt und tun sich wahrscheinlich auch nicht leicht, es in den eigenen Wortschatz aufzunehmen, schon weil es wieder mal ein Anglizismus ist. Übersetzt heißt es „Erbe“ oder „Vermächtnis“. Gemeint ist, dass das, was wir 2025 erleben und gestalten durften, nicht zu Ende ist, sondern Spuren hinterlassen hat und weiterwirkt. Ich denke da z.B. an das neue Selbstbewusstsein der Chemnitzer, die sich und ihrer Stadt etwas zutrauen. Ich denke auch an die selbstverständliche und wirkungsvolle ökumenische Zusammenarbeit, von der wir uns nicht verabschieden wollen und die sich z.B. in der ökumenischen Pilgerreise mit zwei großen Reisebussen nach Assisi im Oktober fortsetzt.
Woran denken Sie?
Es gibt eine Menge von Zusammenstellungen und Reflexionen, was wir erlebt und gelernt haben. Als ich mit Ulrike Lynn, die für unsere Pfarrei drei Jahre lang ganz maßgeblich den Beitrag der Kirchen zur Kulturhauptstadt mitgestaltet hat, bei den Bischöfen in Dresden, in der Staatskanzlei und beim Verantwortlichen des Bonifatiuswerks gewesen bin, da war immer dankbares Staunen im Raum: Wenn Kirche sich dienend einbringt, wird sie auch in den bescheidenen Rahmenbedingungen der Diaspora wahrgenommen, kann ihre Werte bezeugen und das Gefüge der Zivilgesellschaft stärken und bereichern.
Ulrike Lynn mussten wir im Sommer verabschieden, weil die Projektstelle endete. Bis zum Januar unterstützt uns noch Lisa-Maria Mehrkens. Ihr Schwerpunkt liegt in der Dokumentation und Konsolidierung des Projektes „History of citiziens“, mit dem wir uns der Herausforderung der Überalterung unserer Region gestellt und den Wert und die Würde des Alters verschrieben haben. Das ist auch ein Auftrag, der uns weiter begleitet.
Ab dem ersten September hat Chemnitz zwei FSJlerinnen, die bei uns ein „Jahr für Gott“ machen. Anna Kannegießer ist in der Dekanatsstelle für Jugendseelsorge und Josefine Salokat bei der Pfarrei angestellt. Wir sind uns einig, dass wir die Resorts nicht peinlich trennen wollen, sondern die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung suchen. Diese Stellen werden vom Bistum kofinanziert. Für die Stelle in unserer Pfarrei muss die Pfarrei knapp 4.000 € zusteuern. Da hoffen wir auf großzügige Spender.
Ebenfalls ab 1. September wird Bruder Martin Böing, der schon seit Jahren bei den Salesianern in Chemnitz mitarbeitet und in Burgstädt als Sozialarbeiter tätig ist, seinen Einsatz in Burgstädt auf eine halbe Stelle reduzieren. Er ist in der Ausbildung zum Priester. Am 17.10. wird seine Diakonenweihe in München sein und er wird sich in verschiedenen pastoralen Felder in unserer Pfarrei versuchen und einbringen.
Allen danken wir und wünschen Gottes Segen und viel Kreativität für das neue Schul- und Pastoraljahr.

Pfarrer Benno Schäffel

Am 07. Juni 2026 fand unser pfarreiweites Fronleichnamsfest in St. Joseph statt. Unser gemeinsamer Tag stand unter dem Motto „Wovon wir leben… Jesus“ und begann um 10.00 Uhr mit einer gemeinsamen Heiligen Messe. Diese fungierte gleichzeitig als Nachprimiz unseres Neupriesters Karim Gehrmann. Die Heilige Messe endete nicht wie gewohnt mit dem Schlusssegen in der Kirche, sondern setzte sich fort in einer Prozession mit dem Allerheiligsten über den Sonnenberg hin zum Lessingplatz. Auf diesem Weg machten wir an drei Stationen Halt. Gestaltet wurden sie von Jugendlichen und Mitarbeitern des Don-Bosco-Hauses, den Erstkommunionkindern mit ihren Katechetinnen und dem Neokatechumenat. Als wir auf dem Lessingplatz angekommen waren, wurde der Schlusssegen ►







gesprochen. Das Allerheiligste wurde durch Diakon Michael Fox und die 22 Ministranten, welche aus der ganzen Pfarrei zusammengekommen waren, zurück in die Kirche St. Joseph gebracht. Währenddessen ging das große Gewusel los. Vorbei an Essenständen, Spielmöglichkeiten für Groß und Klein und Karim Gehrmann, welcher seinen Primizsegen spendete, führte der Weg über den Lessingplatz. Dieser ist somit zu einer Begegnungsstätte geworden – ein Ort, an dem sich Christen über ihren Glauben austauschten sowie neue Formen des Glaubenslebens kennenlernen konnten. Abgeschlossen wurde dieser Tag, welcher voll Gemeinschaft und Freude strahlte, mit einer Abschlussandacht.

Text und Foto: Johanna Salokat



Jugendausfahrt nach Taizé



Vom 18. bis 27. Juli 2026 machten sich 55 Jugendliche und junge Erwachsene aus Chemnitz und Leipzig gemeinsam auf den Weg nach Taizé. Was unsere Gruppe besonders machte: Evangelische und katholische Teilnehmende waren gemeinsam unterwegs, um eine Woche lang Gemeinschaft, Glauben und die besondere Atmosphäre dieses Ortes zu erleben. Taizé ist ein Ort der Begegnung. Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz unterschiedlichen Ländern und Konfessionen kommen dort zusammen, leben für einige Tage miteinander und teilen ihren Alltag. Die gemeinsamen Gebete mit den bekannten Gesängen aus Taizé, Zeiten der Stille und des Austauschs prägen die Tage ebenso wie Begegnungen und Gespräche mit Menschen, die man sonst vielleicht nie kennengelernt hätte. Auch für unsere Gruppe stand das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt. Zehn Tage miteinander unterwegs zu sein, bedeutet, sich kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu lachen und Glauben auf ganz unterschiedliche Weise zu erleben. Dabei spielten konfessionelle Grenzen kaum eine Rolle. Stattdessen konnten wir erfahren, wie bereichernd es ist, als evangelische und katholische Christ:innen gemeinsam unterwegs zu sein.
Nach diesen intensiven Tagen ging es schließlich mit vielen Eindrücken, Begegnungen und vermutlich dem ein oder anderen Taizé-Lied im Ohr wieder zurück nach Chemnitz und Leipzig.
Die Fahrt hat einmal mehr gezeigt: Kirche und gelebter Glaube können verbinden – über Gemeinde-, Stadt- und Konfessionsgrenzen hinweg.

Text/Fotos: Sophia Schröter



Wallfahrt zur wundertätigen Muttergottes in Quinau / Kvetnov am 5. Juli 2026



Wie jedes Jahr am 1. Sonntag im Juli fand auch am Sonntag, dem 5. Juli, die jährliche deutsche Wallfahrt zur Kirche Mariä Heimsuchung in Quinau statt.
Bei schönem, nicht zu heißem Wetter hatten sich ca. 100 WallfahrerInnen aus Chemnitz und dem Erzgebirge aufgemacht, um zur wundertätigen Muttergottes zu pilgern.
Gemeinsam mit 4 deutschen und zwei tschechischen Priestern und 8 MinistrantInnen feierten die PilgerInnen in der gut gefüllten Kirche die heilige Messe mit Marienverehrung. Dabei wurden sie musikalisch von der Schola und dem Posaunenchor aus Zschopau begleitet, was dem Gottesdienst ein besonderes Flair verlieh.
Der extra angereiste Neupriester Karim Gehrmann aus Chemnitz spendete jeder Person, die es wünschte, im Anschluss an den Gottesdienst noch den Primizsegen. Vor der Kirche konnte man sich danach wieder mit von lieben Menschen zubereitetem Kaffee und Kuchen für den Heimweg stärken und Oblaten und Kerzen für daheim erwerben.
Bitten wir, dass dieser Wallfahrtsort und die jährliche Wallfahrt zur wundertätigen Muttergottes noch viele Jahre UnterstützerInnen und PilgerInnen finden!

Text/Fotos: Carola König

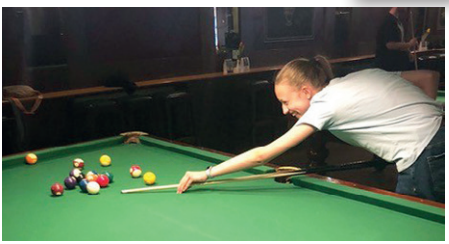




Highlights der Pfarreijugend

Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal die Kar- und Ostertage gemeinsam als Jugend verbracht. Wir starteten am Mittwoch der Karwoche mit unserem üblichen Jugendabend. An diesem haben wir gemeinsam Agapebrötchen für Gründonnerstag gebacken und den Ölberggang für den nächsten Tag vorbereitet. Nach der Gründonnerstagsmesse haben wir die Brötchen miteinander geteilt und uns auf den Ölberggang über den Kaßberg gemacht. Beendet haben wir den Tag mit der Ölbergwache von 23.00 bis 0.00 Uhr in der Krypta. Am Karfreitag ist es bei uns zur Tradition geworden, nach der Liturgie gemeinsam einen thematischen Film zu schauen. Diesmal fiel die Wahl auf „Den Himmel gibt's echt" von Randall Wallace. Unsere lange Nacht bis zum Ostersonntag begann bereits am Karsamstag um 17.00 Uhr. Gemeinsam brachen wir ein erstes Mal zur Frischbornquelle auf, um das Osterwasser für St. Joseph zu holen. Nach dem gemeinsamen Abendbrot und verschiedenen Angeboten, wie Osterkerzen gestalten, Spielen und Filmschauen, machten wir uns gegen 01.00 Uhr erneut auf den Weg, um diesmal das Osterwasser für die





Propstei zu holen. Wieder angekommen, blieb noch kurz Zeit für einen Snack, der um 04.30 Uhr auch dringend nötig war. Wir beendeten unsere gemeinsame Zeit schließlich mit der Feier der Osternacht und dem anschließenden Osterfrühstück.Ein weiteres Highlight war unsere Jugendaufnahme.
Am 20. Juni haben wir uns das erste Mal mit den neuen Jugendlichen getroffen. Gemeinsam waren wir Billard spielen, haben Pizza gebacken, Spiele gespielt und einen Film geschaut. Nach einer ersten Übernachtung im Jugendraum folgte am nächsten Tag die Aufnahme mit Segen im Gottesdienst, begleitet durch die Jugendband. Zwei Wochen später stand dann schon der nächste Höhepunkt an, die Jugendwoche. Wir trafen uns täglich Montag bis Freitag und sind in dieser Zeit ein Stück mehr zusammengewachsen. Ob beim Schauen der WM, dem Volleyball spielen, Grillen, den Übernachtungen oder dem Taizégebet - wir haben mit einer Vielzahl von Aktivitäten eine wunderschöne gemeinsame Zeit verbracht

Text/Fotos:
Josefine Salokat

Video:
Ostern Jugend 2026



Mein Name ist Anna Kannegießer und ich habe mein Abitur im Sommer diesen Jahres absolviert. Um mich in meinem kommenden Berufsleben zu orientieren, starte ich am 1. September einen 6-monatigen Freiwilligendienst bei der Dekanatsstelle Chemnitz der Abteilung Kinder-Familie-Jugend des Bistums Dresden-Meißens. Ich erhoffe mir, Einblicke in die Planung und Durchführung von Veranstaltungen als Hauptamtliche zu bekommen und vor allem den Weg vom Förderantrag bis hin zur Abrechnung der Jugendangebote, also auch den ganzen „Papierkram“, der mir bislang als teilnehmende Person ausblieb, kennenzulernen. Besonders reizt mich die Frage, wie man junge Kirche lebensnah und modern gestalten kann und das explizit in Zeiten des demographischen Wandels in der Diaspora Sachsens. Ich freue mich sehr darauf, auch an Projekten der Pfarrei mitzuwirken, insbesondere auf die Teamarbeit in den Gemeinden der Pfarrei Chemnitz und die Zusammenarbeit mit der FSJlerin der Pfarrei bei übergreifenden Aktionen.

Text/Foto: Anna Kannegießer



Ein neues Gesicht im Pastoralem Dienst

Was möchte ich nach dem Abitur machen? Eine Frage, mit welcher ich mich in den letzten zwei Jahren häufig beschäftigt habe. Fange ich direkt an zu Studieren, mache ich eine Ausbildung, gehe ich vielleicht auf Reisen oder wird es doch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)? Für letzteres habe ich mich dann entschieden. Hey, ich bin Josefine Salokat, 18 Jahre alt und habe im Juni nach zwölf Jahren die Schule abgeschlossen. Bis Ende August 2027 werde ich nun als FSJlerin in unserer Pfarrei arbeiten. Als Oberministrantin, Teil des Jugendhelferkreises und Helferin bei zahlreichen RKW´s ist mir bewusst geworden, wie viel Freude es macht mit Jugendlichen und Erwachsenen in unserer Pfarrei zusammenzuarbeiten. Unterstützen werde ich das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden in den Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit, der Jugendarbeit und der Planung verschiedenster Projekte und Veranstaltungen. Gemeinsam mit Anna Kannegießer, welche ihr FSJ im Dekanat Chemnitz machen wird, werde ich auch verschiedenste Aktionen in der Jugendarbeit auf Dekanatsebene planen.

Text/Foto: Josefine Salokat

Am Johannistag, dem 24. Juni 2026, wurde im Rahmen eines festlichen Abends unsere neue Pfarreihomepage vorgestellt. Benno Schäffel, Lisa-Maria Mehrkens und Programmierer Benno Tielen (per Videotelefonat aus Berlin) präsentierten die wichtigsten Neuerungen. Schauen Sie gern vorbei und helfen Sie mit Ihrem Feedback, die Homepage weiterzuentwickeln.





75 Jahre an der Orgel – Konrad Walter blickt zurück

75 Jahre an der Orgel – Konrad Walter blickt zurück1951 saß Konrad Walter – mit 14 Jahren – zum ersten Mal während eines Gottesdienstes an der Orgel von St. Antonius. 75 Jahre später blickt er auf ein außergewöhnliches Jubiläum zurück – und feiert im Oktober 90. Geburtstag.

Dass Konrad Walter einmal Organist werden würde, lag vielleicht ein wenig in der Familie. Sein Vater war bereits seit 1929 Organist in St. Antonius. Konrads Interesse entstand bei Reparaturen an der Orgel: Während der Pfarrer nach Fehlern suchte, musste er einzelne Töne und Oktaven spielen.
Sein Vater zeigte ihm vieles. Zunächst erhielt Konrad Klavierunterricht, doch mit Beginn seiner Lehre fehlte dafür die Zeit. Die Familie wohnte im Pfarrhaus, sodass er nach der Arbeit einfach in der Kirche Orgel üben konnte. Später lernte er an der Kirchenmusikschule in Schirgiswalde.



Mit 14 Jahren zum ersten Mal an der Orgel

Am 17. September 1951 begleitete Konrad Walter erstmals selbst einen Gottesdienst. Ein wenig aufgeregt sei er gewesen. Doch sein Vater stand neben ihm – und schnell wich die Aufregung der Freude am Orgelspiel.
Nach dem Krieg waren viele Menschen nach Chemnitz gekommen, und junge Leute sollten stärker in die Gottesdienstgestaltung einbezogen werden. Noch wurde die Liturgie auf Latein gefeiert. Auch der Kirchenchor von St. Antonius wurde wieder aufgebaut und von Konrads Vater, gelegentlich auch von Konrad selbst, geleitet.

Sonntage zwischen mehreren Kirchen

Bei St. Antonius allein blieb es nicht. Als der Organist der Propsteigemeinde St. Johannes Nepomuk aus gesundheitlichen Gründen ausfiel, half Konrad Walter aus. Ab 1958 spielte er zehn Jahre lang sowohl in St. Antonius als auch in der Propstei. Sonntags bedeutete das einen regelrechten Pendelverkehr zwischen mehreren Gottesdiensten. Da er kein Auto hatte, wurde teilweise ein Fahrdienst organisiert. Auch die damaligen Außenstationen in Burkhardtsdorf, Jahnsdorf und Neukirchen mussten musikalisch versorgt werden. So spielte Konrad Walter im Laufe der Jahre ►

75 Jahre an der Orgel – Konrad Walter blickt zurück

an vielen Orten und Instrumenten – auch in Tschechien, in der päpstlichen Nuntiatur in Berlin und im Kloster Helfta. Dass ein solcher Einsatz über Jahrzehnte möglich war, verdankt er nicht zuletzt seiner Frau. Sie habe immer hinter ihm gestanden und vieles mitgetragen. Dafür ist er ihr bis heute dankbar.

Vom schlafenden Gottesdienstbesucher

75 Jahre Orgeldienst bringen auch heitere Erinnerungen mit sich: An einem Himmelfahrtstag kam ein Mann auf die Empore, der offensichtlich schon ausgiebig gefeiert hatte, setzte sich neben die Orgel – und schlief ein. Als der Küster mit dem Kollektenkorb kam, wachte er auf, spendete und schlief friedlich weiter. Auch Konrads Vater erlebte eine Überraschung: Als er sich während des Besprengens mit Weihwasser nach dem Pfarrer umsah, bekam er eine kräftige Ladung hinter die Brille.

Auch schwere Zeiten gehören dazu

In den 1950er-Jahren gerieten kirchlich engagierte junge Menschen in der DDR ins Visier der Staatssicherheit. Auch Konrad Walter wurde beschattet und verhaftet. Seinen 18. Geburtstag verbrachte er in Haft. Nach rund sechs Monaten wurde die Anklage auf „neofaschistische Propaganda“ wegen „Geringfügigkeit“ fallengelassen. Über diese Zeit möchte er heute nicht mehr sprechen.

Wenn Konrad Walter heute zurückblickt, dann sind das unzählige Gottesdienste, viele Orgeln und große Veränderungen in Kirche und Gesellschaft. Vor allem aber sind es 75 Jahre, in denen Musik und Glaube miteinander verbunden waren.

Aus dem 14-jährigen Jungen auf der Orgelbank wurde ein Organist, dessen Musik das Gemeindeleben über Generationen begleitet hat.

Beim Patronatsfest am 6. September wurde Konrad Walter für seinen außergewöhnlichen Einsatz auch überregional gewürdigt: Als Dank und Anerkennung für 75 Jahre im Dienst der Musica Sacra erhielt er die Ehrennadel des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland.

75 Jahre an der Orgel – dafür sagen wir von Herzen: Danke!

Text: Oliver Dingel, Lisa-Maria Mehrkens
Fotos: Oliver Dingel



Caritas Chemnitz blickt dankbar zurück und zuversichtlich nach vorn

Die Caritasverbände in unserer Region haben in den vergangenen Jahren vieles bewegt und dabei immer wieder erfahren, wie viel entstehen kann, wenn Menschen ihre Kräfte bündeln. Ein besonderes Zeichen dafür ist die Fusion der Caritasverbände Chemnitz, Vogtland und Zwickau zu einem gemeinsamen Verband. Aus drei eigenständigen Verbänden entsteht durch die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen Ende Juni ein stärkeres Ganzes mit rund 350 hauptamtlich Mitarbeitenden und etwa 800 Mitgliedern. Nach der Eintragung in das Vereinsregister wird der caritas Chemnitz|Vogtland|Zwickau e.V Erfahrungen und Kompetenzen verbinden, Kräfte bündeln und damit auch künftig verlässlich für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen da sein. Sitz und Geschäftsstelle des fusionierten Verbandes wird in Zwickau sein.

Dass die Caritas dabei auf ein stabiles Fundament zurückblicken kann, wurde in diesem Jahr besonders deutlich: 110 Jahre Caritas in Chemnitz wurden im Juni mit einer Jubiläumsfeier begangen. Nach einem festlichen Gottesdienst blickten die Gäste auf die ►



Geschichte des Verbandes zurück – von seiner Gründung im Jahr 1916 über die Entwicklungen nach der Wiedervereinigung bis hin zu den vielfältigen heutigen Angeboten. Zugleich wurden Matthias Bartosch und Konrad Hanisch durch die Vorständin des Diözesancaritasverbandes, Frau Kokott, mit der Silbernen Caritasnadel gewürdigt. Beide haben sich über viele Jahre in besonderer Weise für die Caritas engagiert.

Auch einzelne Einrichtungen und Dienste haben in diesem Jahr Grund zum Feiern: Die Familienpaten begingen ihr 15-jähriges Bestehen. Inzwischen schenken 95 Patinnen und Paten Kindern Zeit, Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit und entlasten damit Familien und Alleinerziehende im Alltag. Die Kita „Schatzkiste“ konnte auf 20 Jahre zurückblicken. Die Haupt- und vielen Ehrenamtlichen der Notfallseelsorge/Krisenintervention feierten sogar ihren 30. Geburtstag und luden zu diesem Anlass Ende August zu einer Feierstunde in die Stadt- und Marktkirche St. Jakobi ein. Die Wohnungsnotfallhilfe wird 2026 ebenfalls 30 Jahre alt und feierte dies mit einer Stadtteilführung über den Sonnenberg. Weitere Jubilare sind in diesem Jahr die Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „Baum-Haus“, die Schwangerschaftsberatung und die Ukrainehilfe, die alle 30 Jahre alt werden.
So verbinden sich Rückblick und Ausblick: Die Caritas darf dankbar auf das schauen, was in vielen Jahrzehnten gewachsen ist, und zugleich mutig neue Wege gehen.



Text: Jeannine Pohland
Fotos: Jeannine Pohland, Carsten Brauner

„**D**as Gebet im Geist wachhalten." In einem feierlichen Pontifikalgottesdienst in der Dresdner Kathedrale hat Bischof Heinrich Timmerevers am Samstagvormittag, 30. Mai, Karim Habib Gehrmann zum Priester geweiht. Zahlreiche Gläubige, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, Familienangehörige sowie Gäste aus dem gesamten Bistum Dresden-Meißen nahmen an der Weiheliturgie teil und begleiteten den 29-Jährigen im Gebet auf seinem Weg in den priesterlichen Dienst.



Eindrücke

Für mich ist der Weihrauchdienst eine der schönsten Aufgaben als Ministrantin und in der Kathedrale bei der Priesterweihe von Karim ist er natürlich nochmal etwas ganz Besonderes. Äußerst beeindruckend fand ich es als erstes in die Kathedrale ein- und auszuziehen und dabei zu sehen, wie viele Gläubige an dieser Feier teilhaben wollten. Auch der Primizsegen, welcher am Ende gespendet wurde und bei welchem sich die gesamte Kathedrale samt Bischof hinkniete, war ein außergewöhnlicher Moment, der mir noch lange in Erinnerung bleiben wird.

- Josefine Salokat

Die Priesterweihe war nach der Diakonweihe eine der besondersten Messen, die ich je als Ministrantin erleben durfte und es fällt schwer, die Eindrücke in Worte zu fassen. Doch gerade im Moment, in dem man gemeinsam mit 30 anderen Minis, Weihrauch, Kreuz und Kerzen durch den großen Mittelgang der Hofkirche einzieht, wird einem die Wichtigkeit und Würde dieses Anlasses erst richtig bewusst. Neben dem Ein- und Auszug ist mir vor allem der Moment der Salbung in Erinnerung geblieben und es war eine Ehre dabe das Mikrofon halten zu dürfen.

- Siria Markert

In den neun Jahren meines Ministrantinnendienstes war die Priesterweihe von Karim einer der schönsten und beeindruckendsten Messen. Jeder Gottesdienst mit dem Bischof ist ein Highlight für sich, doch dieser war nochmal mehr besonders. Durch meinen Dienst als Buchministrantin stand ich während der gesamten Weihe neben Karim und konnte so die Atmosphäre und alle Emotionen aufnehmen und in meinem Herzen behalten. Diese Heilige Messe war etwas ganz Besonderes, was mir noch lange in Erinnerung bleiben wird.

- Johanna Salokat



Text oben: Michael Baudisch / Fotos: Andreas Schuppert

Mensch, Mose – beweg dich!

RKW 2026

Unter diesem Motto stand die Religiöse Kinderwoche in der ersten Ferienwoche im Haus Bergfrieden in Jöhstadt. Die Kinder wurden durch zentrale Stationen der Mose-Geschichten geführt. Gemeinsam entdeckten wir, wie Gott Menschen in Bewegung setzt – damals wie heute.

In den täglichen Einheiten tauchten die Kinder in die Welt des Mose ein: in seine Unsicherheiten, seine großen Aufgaben, seine Begegnungen mit Gott und die Momente, in denen er Mut brauchte, um weiterzugehen. Im täglichen Anspiel, in Bastelprojekten, Liedern und Gesprächsrunden wurde deutlich, Mose zeigt uns, wie Bewegung im Leben entsteht – manchmal äußerlich, manchmal im Herzen.
Neben den thematischen Einheiten blieb viel Raum für Spiel, Bastelangebote, Musik und Begegnungen. Jeden Morgen starteten wir mit einem Morgentanz, der für gute Laune und viel Energie sorgte. Fußballspielen war dieses Jahr besonders beliebt – oft schon früh am Morgen. Im Laufe des Tages wurde außerdem Volleyball gespielt, und die Kinder nutzten die vielen Bewegungsangebote mit großer Begeisterung.
Ein großes Geländespiel führte die Kinder durch den Wald. An verschiedenen Stationen lösten sie in gemischten Gruppen Aufgaben, meisterten kleine Herausforderungen und stärkten ihren Teamgeist. Das gemeinsame Unterwegssein machte eindrucksvoll deutlich, wie wichtig Vertrauen, Zusammenhalt und Mut sind – Werte, die auch Mose auf seinem Weg getragen haben.

Ein besonderer Tag sollte der Mittwoch werden. Wegen schlechten Wetters musste jedoch kurzfristig umorganisiert werden. Wir danken unseren Herbergseltern sehr, die es ermöglichten, dass wir in Königswalde in der Kirche einen Gottesdienst feiern konnten. Das Wetter meinte es später doch noch gut mit uns, sodass wir eine kleine schweigende Wallfahrtsrunde durch Königswalde gehen konnten – ein Moment mit einer starken, eindrucksvollen Atmosphäre. ►

Anschließend konnten sich die Kinder richtig austoben: beim Fußballspielen, oder auf dem Spielplatz. Beim diesjährigen Fußballturnier „Kinder gegen Helfer“ haben – trotz Regen – die Helfer gewonnen. Auch unser großes Abschlussfest durfte nicht fehlen: Jede Gruppe hatte einen Beitrag vorbereitet, und zwischendurch gab es Spiele und gemeinsame Aktionen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrer Zeit, Kreativität und Geduld diese Woche möglich gemacht haben. Ohne euch wäre die Kinderwoche nicht das, was sie ist: ein Ort, an dem Kinder Glauben erleben, Freundschaften knüpfen und über sich hinauswachsen können.

Die RKW hat auch gezeigt: „Mensch Mose, beweg dich!“ heißt auch, sich auf neue Wege einzulassen. Und oft entsteht genau daraus etwas Besonderes.

Text und Foto: Yvonne Stapf



Mehr als 1.600 Kinder nahmen an Wallfahrt in Rosenthal teil.
Ralbitz-Rosenthal (Kamenz). Unter dem Leitwort „Gemeinsam gelingt es“ haben sich am Mittwoch, 8. Juli, mehr als 1.600 Kinder und ihre Begleiterinnen und Begleiter zur großen Kinderwallfahrt des Bistums Dresden-Meißen in Rosenthal versammelt. Aus weiten Teilen des Bistums kamen die jungen Pilgerinnen und Pilger zusammen, um einen Tag voller Glauben, Gemeinschaft und Freude zu erleben. Bereits am Morgen machten sich zahlreiche Gruppen bei bestem Wallfahrtswetter - sonnig und dennoch nicht zu heiß - auf den Weg. Viele legten die letzten Kilometer aus den Nachbarorten Naußlitz, Schmeckwitz und Piskowitz zu Fuß zurück. An Gebetsstationen wurde dabei gemeinsam innegehalten. Höhepunkt des Vormittags bildete die Eucharistiefeier mit Bischof Heinrich Timmerevers. In seiner Predigt sagte der Bischof mit Blick auf das Motto der diesjährigen Religiösen Kinderwoche, das unter dem Leitwort „Mensch, Mose, beweg Dich“ steht: „Jesus ruft Menschen beim Namen - auch heute.“ Auch die Kinder seien von ihm gerufen und sollten dazu beitragen, „dass unsere Welt eine schönere, bessere, friedlichere ist“, so Bischof Timmerevers. Beim anschließenden Mittagspicknick und dem vielfältigen Workshop-Angebot wurde das Motto der Wallfahrt auf ganz praktische Weise erlebbar. Mit einer gemeinsamen Andacht am Nachmittag endete die Kinderwallfahrt.



Die Kinderwallfahrt in Rosenthal zählt zu den größten Begegnungen junger Christinnen und Christen im Bistum Dresden-Meißen und findet in aller Regel im zweijährigen Rhythmus statt.

Text und Fotos: Michael Baudisch



Angebote für Kinder und Familien in der Gemeinde St. Johannes Nepomuk

RKT - Religiöse Kindervormittage für Kinder ab 3 Jahre und Schulkinder bis Klasse 5 -

9.30-12.30 Uhr

19. September ,

31. Oktober



Frohe Herrgott-Stunde

montags 9.00 Uhr

Juniorjugend für Schüler Klasse 6-8

donnerstags 14-tägig,17 Uhr

Vorjuniorjugend 4./5. Klasse

donnerstags, 16.30 Uhr
1x im Monat

Familiengottesdienst

immer am 2. Sonntag im Monat 10.00 Uhr



Kinderkirche in der Heiligen Messe

Sonntags 10.00 Uhr

27. September ; 08. November



RKW

12.-16. Oktober 2026

in St. Antonius, Chemnitz

Krabbelstunde

freitags 10.00 Uhr
oder nach Absprache



Nachtwanderung oder: Das ausgefallene Zeltlager

Da unser Zeltlager dieses Jahr buchstäblich ins Wasser viel, trafen wir uns am Freitagabend auf dem Gelände von St. Antonius. Zuerst suchten wir Stöcke für das Stockbrot, welches wir am Abend über dem Feuer zubereiten wollten.
Die Jugendlichen gesellten sich zu uns und übernahmen das Grillen 😋.
Anschließend versammelten wir uns um die Feuerschale , nun hieß es Geduld haben, bis das Stockbrot fertig war.
Die Kleineren in der Runde waren sehr aufgeregt, da noch eine Nachtwanderung geplant war.

Als es dunkel wurde war es endlich so weit. Wir machten uns auf den Weg in den Wasserwerkspark.
Es begleitete uns eine Geschichte und Leuchtstäbe zeigten uns den Weg.
Die „Großen“ bewiesen sich bei einer Mutprobe und die „Jüngeren“ waren sichtlich erleichtert, als sie den Schatz entdeckten.

Mit der Schatztruhe war der Rückweg gleich viel entspannter.

Wir hatten einen tollen Abend zusammen.

Das Zeltlagerteam

Fotos und Text:
Melanie und Valerie Janke



Jolanta, ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ Behutsam schöpfte der Pfarrer Wasser aus dem Taufbecken und goss es über die Stirn des Kindes. Ob Jolanta dabei geweint oder das Sakrament gelassen „ertragen“ hat, ist nicht überliefert. Jolanta war das Kind polnischer Zwangsarbeiter, die in einer dunklen Zeit in Deutschland arbeiten mussten. Als Jolanta Ende 1943 in Chemnitz geboren wurde, gab es in den Kriegswirren „in dunkler Zeit ein helles Licht“, sagte ihr Sohn Miroslaw. Jolantas Taufpfarrer Bernhard Toddenroth spendete dem Säugling nicht nur das Sakrament der Taufe. Er übernahm auch die Patenschaft und gab der Familie heimlich von seinen knappen Lebensmittelmarken ab. Damit half er entscheidend, ihr Überleben zu sichern. In Miroslaws Elternhaus wurde immer mit tiefem Respekt und großer Wärme über den Pfarrer und „seine“ Kirche gesprochen. Miroslaw lebt heute mit seiner Mutter Jolanta und seiner Ehefrau in Reszel in der polnischen Woiwodschaft Ermland-Masuren. Anfang des Jahres erreichte mich über die St.-Antonius-Homepage Miroslaws Anfrage, ob ich helfen könne, einen Aufenthalt in Chemnitz zu organisieren. Unsere Gemeinde sollte Ziel einer Pilgerreise Miroslaws sein, gemeinsam mit seiner Mutter Jolanta. Leider schaffte es die ältere Mutter nicht nach Chemnitz an den Ort ihrer Geburt und Taufe. ►



Miroslaw Sojecki am Grabstein von Pfarrer Bernhard Toddenroth

Zu schmerzhaft blieb für sie alles, was mit ihrer Herkunft und den Erzählungen aus jener Zeit verbunden war. Ende Mai 2026 kam Miroslaw (ein pensionierter Polizist) allein nach St. Antonius. Mit einem einfachen Rosenkranz in der Hand wollte er Frieden und Vergebung bringen. Am Grabstein Toddenroths, der neben dem Kirchturm steht, entzündete er eine Kerze des Dankes.
Schon bevor Miroslaw nach Chemnitz aufbrach, schickte er ein besonderes Zeichen seiner Dankbarkeit: ein 25 Kilogramm schweres Paket mit Weizenmehl. Dieses wurde aus dem Korn der weiten Felder des Ermlandes gemahlen. Ein polnischer Priester segnete es. Für Miroslaw ist es nicht nur irgendein Korn, sondern das „Korn des Friedens“. Es ist, so sagt er, „das Geschenk eines Freundes, für den Brot den höchsten Wert verkörpert: das Leben.“ Konnte im Jahr 1944 das Korn deutscher Felder durch die Hilfe des Pfarrers Jolantas Überleben sichern, so sollte das polnische Korn heute Dank und Frieden bringen. Aus dem gesegneten Mehl wurden Gebäck und Brot gebacken und – teilweise auch unverarbeitet – an Familien und Gruppen unserer Antonius-Gemeinde, der Pfarrei sowie an unsere polnischen Mitchristen weitergegeben. Das Korn des Friedens wurde nicht nur verschenkt, sondern auch miteinander geteilt – unter anderem bei der Fronleichnamsfeier 2026. Vielleicht erinnern



25 Kilo Mehl als Geschenk: gemahlen aus dem „Korn des Friedens“.

Sie sich an das Brot oder Gebäck, das damals gereicht wurde? So schließt sich ein Kreis, der mehr als achtzig Jahre umspannte: Aus einer Taufe in Kriegszeiten erwuchs eine Geschichte von Dankbarkeit und Versöhnung. Das Korn des Friedens wurde zum Zeichen dafür, dass Taten der Nächstenliebe über Generationen hinaus wirken können.

Text und Fotos: Henning Leisterer

Am Sonntag, den 14. Juni 2026 fand in St. Antonius eine Gedenkfeier für Familien mit Sternenkindern statt. Dabei war den Initiatoren wichtig, dass unsere Gemeinde ein Ort der Begegnung ist, eine Begegnung die Hoffnung vermitteln soll(te). In diesem Zusammenhang wurde ein Gedenkbuch bei der Mutter Gottes hinterlassen, welches zur Erinnerung an unsere Sternenkinder genutzt werden kann. Den Ort bei unserer Marienstatue haben wir bewusst gewählt. Denn es ist eine Quelle der Hoffnung – zumindest für mich als Sternenkind-Mama. Auch wenn ich mir nichts sehnlicher gewünscht habe, als meine Söhne lebend in den Armen halten zu können, strahlt diese Statue von Maria eine Ruhe aus. Die Pose der Figur ist bei uns anders als gewöhnlich in den Kirchen, denn bei uns in der Gemeinde hält sie ihren Sohn Jesus schützend und liebevoll in ihren Armen. Ein beruhigender Anblick, denn ich bin mir sicher, dass sie nicht nur Jesus so liebevoll in ihren Armen hält, sondern alle Bedürftigen. Mal spüren wir es mehr, mal weniger, aber ganz bestimmt, wenn man sich ihr zuwendet. Maria ist Mittlerin und Fürsprecherin oder wie man heute sagen würde, wohl eine Frau mit Managerqualitäten und Power, mit Blick auf den Menschen. Ich wünsche allen Trauernden oder Verletzten, dieses positive Gefühl der Geborgenheit und Zuversicht, dass der Schmerz irgendwann weniger wird. Bedanken möchte ich mich noch bei Benno Saberniak, Mathias Böhm, Bernhard Klose, Markus Hönig, meiner Familie und allen Beteiligten, die zum Gelingen der Gedenkfeier beigetragen haben. Mit Ausblick auf 2027 freue ich mich, dass St. Antonius wieder ein Wortgottesdienst für Sternenkinder feiern wird. Hierzu lade ich Sie schon heute ein!



In Jesaja 46, 3 habe ich noch folgenden Vers gefunden: „Hört mir zu, ihr Nachkommen von Jakob, alle, die ihr von Israel noch übrig seid! Von Anfang an habe ich euch getragen, seit eurer Geburt sorge ich für euch. Ich bleibe derselbe; ich werde euch tragen bis ins hohe Alter, bis ihr grau werdet. Ich, der Herr, habe es bisher getan, und ich werde euch auch in Zukunft tragen und retten."

Text und Foto: Susann Kampl

Viele Jahre sind vergangen ..... bis die Gemeinde St. Franziskus am 3. Mai 2026 mal wieder eine Erstkommunion mit Festgottesdienst feiern konnte. Drei Jungs; Sochi, Valentin und Artem, sowie Anastasia wurden mehrere Monate auf diesen Tag vorbereitet.
Ein tolles Team unter der Leitung von Sarah Metzlaff bereitete schöne Stunden für unserer Kinder, die sehr aufmerksam waren. Und die Sehnsucht wuchs stetig, Jesus mehr und mehr kennenzulernen.
An einem Tag wurden zusammen die Kommunionkerzen gestaltet, welche sie am Festgottesdienst in einer Prozession mit hinein trugen. Die gesamte Gemeinde mit den Gästen, und Familienangehörigen der Kommunionkinder erlebten einen sehr freudigen Gottesdienst. Bei wunderschönem Wetter wurde die Feier draussen am Kirchhof fortgesetzt mit einem eigens gebackenen Kuchen zur Erstkommunion.



Text und Fotos: Michael Kuhn







Ökumenische Ausfahrt

Die ökumenische Seniorenexkursion am 17.06.2026 ins Osterzgebirge konnten wir, dank fleißiger Werbung wieder in diesem Jahr durchführen.
43 Interessierte aus unserer Gemeinde, aus St. Franziskus und anderen Kirchgemeinden haben bei strahlendem Sonnenschein an der Ausfahrt teilgenommen.
Das erste Ziel war die Exulantenkirche Zinnwald. Pfr. Keller von der Gemeinde hielt die Andacht. Er berichtete ausführlich über die Geschichte der Kirche im Zusammenhang mit den evang. Glaubensflüchtlingen aus Böhmisch-Zinnwald. Anschließend führte er uns durch die Kirche bis auf den Turm. Hier hatten wir eine schöne Aussicht auf die Umgebung bis ins Tschechische.
Weiter ging die Fahrt durch Zinnwald-Georgenfeld. Der Ort ist der höchstgelegene Wintersportplatz im Erzgebirge und der kälteste bewohnte Ort Deutschlands.
Im Hotel „Lugsteinhof“ nahmen wir das Mittagessen ein. Es gab ein



reichhaltiges Buffet. Unser nächstes Ziel war das deutsche Uhrenmuseum in Glashütte. Wir hatten eine sehr ausführliche Führung durch die Dauerausstellung. Auf einer großen Ausstellungsfläche sahen wir Glashütter Taschen-, Pendel- und Armbanduhren verschiedener Epochen, sowie Marine-Chronometer, Werkzeuge u.a.. Zum Abschluss tranken wir im Restaurant SMAC`s schräg gegenüber vom Museum noch Kaffee.
Die Exkursion hat allen gut gefallen.

Text: Olaf Knutzen
Bild: Michael Kunze



Antoniusfest in Frankenberg

Jedes Jahr im Zeitraum um den 13. Juni feiert unsere kleine Gemeinde in Frankenberg ihren Namenspatron. In den vergangenen Jahren wurde dazu nach dem Festgottesdienst am Samstagnachmittag gegrillt und bei Würstchen und Salaten im Pfarrgarten zusammengesessen.
Dieses Jahr mussten wir jedoch neue Wege gehen, da kein Pfarrer den Gottesdienst am Sonnabend übernehmen konnte. Wir entschieden uns für einen Brunch nach dem frühmorgendlichen Sonntagsgottesdienst um 8.30 Uhr, den Pfarrer Oettler mit uns feierte. Leider war das Wetter eher herbstlich kühl, so dass wir im Gemeindesaal frühstücken mussten und so leider nicht bei Sonnenschein im Pfarrgarten sitzen konnten.
Da jeder etwas mitbrachte, gab es ein buntes Buffet an Köstlichkeiten und natürlich frische Bäckerbrötchen. Besonders gefreut hat uns, dass Aida und Jorge, zwei unserer aus Venezuela stammenden Gemeindemitglieder gemeinsam mit uns gefeiert haben.

Text und Foto: Monika Kabisch



Seniorenausfahrt der Gemeinde St. Joseph am 9. Juni 2026

Unsere Reise führte nach Wittenberg und dort natürlich in die berühmte Schlosskirche, an deren Tor Martin Luther einst seine berühmten Thesen nagelte. Hier sind auch die Grabstätten von Luther, Melanchthon und Friedrich dem Weisen. Nach einer interessanten Führung gab es noch ein wenig Zeit, die Stadt zu erkunden, die sich gerade für das kommende Stadtfest schmückte und Lust auf mehr machte. Mit dem Bus ging es zum Wörlitzer Park. Hier lockte nach dem Mittagessen eine Gondelfahrt bei Sonnenschein. Vom Wasser aus konnten wir die elegante Parkanlage mit all den Brücken, Denkmälern und seltenen Bäumen ausgiebig bewundern und allerlei Anekdoten erfahren. Am Bus gab es dann Kaffee und Kuchen. Schön, dass Senioren aus verschiedenen Gemeinden unserer Pfarrei an der Ausfahrt teilnahmen. „Es ist doch eine besondere Gemeinschaft“, hörte ich oft als Begründung für die Teilnahme an der Ausfahrt. Daran sollten wir weiterhin arbeiten.

Text: Agnes Diering
Foto: Johannes Diering





Sonntag, 27.09.	16.00 Uhr	Chorkonzert der Cantorianer	St. Joseph
Montag, 02.11.	18.00 Uhr	Messe zu Allerseelen 19-21 Uhr Gedenken der Verstorbenen mit meditativer Orgel- und Streichermusik	St. Joh. Nepomuk
Sonntag, 08.11.	10.30 Uhr	Uhr Festmesse zum Patfest der KSG Chemnitz W.A. Mozart: Missa brevis B-Dur mit Solisten, Orchester und kath. Stadtkantorei	St. Joh. Nepomuk
Sonntag, 22.11.	10.30 Uhr	Festmesse zu Christkönig W.A. Mozart: Missa brevis B-Dur mit Solisten, Orchester und kath. Stadtkantorei 17.00 Uhr Orgelkonzert zum 90. Weihetag der Schmeißer-Orgel mit Johanna und Thomas Lennartz, Dresden	St. Joseph
Samstag, 28.11.	18.00 Uhr	Vesper zum 1. Advent	St. Joseph

Termine Caritas

28.10.2026	17.00 Uhr bis 18.30 Uhr	Freiwilligentreffen Volkshochschule, Raum 4.07	Volkshoch-schule, Raum 4.07.

Herbst RKW

RELIGIÖSE KINDERWOCHE

Liebe Kinder, Liebe Eltern,
zur Pfarrei-Herbst-RKW ins Gemeindezentrum St. Antonius, Chemnitz laden wir herzlich alle Kinder der 1.-8. Klasse in der ersten Herbstferienwoche (12.-16.10.2026) ein. Alle wichtigen Informationen findest du/ finden Sie in ausliegenden Info-Flyern unserer Kirchen und auf unserer Homepage.



Die Anmeldung erfolgt unter https://eveeno.com/Herbst-RKW_2026 nach Möglichkeit bis spätestens **01.10.** – Nachmeldungen sind möglich!
Bei Fragen können sie Johannes Köst – siehe Seite Ansprechpartner der Pfarrei - gern kontaktieren.

Es freuen sich auf dich/ Ihre Kinder
das Vorbereitungsteam mit Anja, Claudia, Nelly, Josefine und Johannes

Vorbereitung auf die Firmung 2027

Mit dem Kennenlernwochenende im September 2026 in Jöhstadt beginnt für mindestens 35 Jugendliche unserer Pfarrei die Vorbereitung auf die Firmung.
Liebe Gemeinden, nehmen Sie die Jugendlichen und ihre Familien und



alle, die die Jugendlichen auf dem Vorbereitungsweg begleiten, mit in ihr Gebet:

Herr, durch Dich sind wir unendlich beschenkt. Du hast versprochen, immer bei uns zu bleiben. Wir danken Dir dafür. Als Gemeinde freuen wir uns über die Jugendlichen, die sich auf den Empfang des Firmsakraments vorbereiten. Du willst sie mit den Gaben deines Heiligen Geistes beschenken. Wir danken Dir dafür. Im Vertrauen auf Deine Worte „Bittet und es wird euch gegeben“ beten wir für unsere Firmbewerberinnen und Firmbewerber: Berühre ihre Herzen mit den Gaben Deines lebendigen Geistes. Stärke ihren Glauben an Dich und Dein Wirken. Schenke ihnen Freude und Hoffnung. Sei ihr Licht in den dunklen Stunden des Lebens. Zeige ihnen den Weg durchs Leben. Erfülle sie mit dem Geist der Weisheit, der sie unterscheiden lässt. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie begleiten und unterstützen. Lass sie uns als eine glaubwürdige Gemeinde erleben. Gib, dass sie anderen von Dir erzählen. Öffne ihr Herz für die Not ihrer Mitmenschen. Lass sie erfahren, dass sie nicht allein sind. Herr, bleibe bei ihnen, bleibe bei uns. Dir sei Ehre und Lobpreis in Ewigkeit. Amen.

Alle Informationen zur Anmeldung und Vorbereitung auf die Firmung finden Sie/ findest du auf unserer Homepage unter:
https://hl-mutter-teresa-chemnitz.de/sakramente/firmung

Johannes Köst

Herzliche Einladung zu unseren ökumenischen Wortgottesdiensten. Ob die Gottesdienste stattfinden, richtet sich nach der aktuellen Situation im Klinikum. Bitte informieren sie sich an den Aushängen in den Räumen der Stille.

Die Gottesdienste sind für jeden offen. Sollten Sie die Spendung der Kommunion, der Krankensalbung oder des Sakramentes der Versöhnung wünschen, melden Sie sich bitte bei den jeweiligen Krankenhausseelsorgern.

Kennen Sie jemanden, der im Krankenhaus ist und auf einen Besuch wartet oder sind Sie selbst Patient und würden sich über den Besuch der Seelsorge freuen? So geben Sie uns bitte Bescheid.
Benno Saberniak Telefon**: 0371/33342852**
oder per Mail: Krankenhausseelsorge@skc.de

Gottesdienste im Thomas Morus Haus Herbst 2026

Mittwoch	10.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag / Oktober	16.30 Uhr	Rosenkranz-Andacht
Sonntag	10.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	10.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst am 04.10.

Heilige Messe im Betreuten Wohnen (Further Straße 29)
am 2. und 4. Freitag im Monat
Hausgeistlicher: H. Bohaboj, Telefon: (0371) 2675040

Gräbersegnung zu Allerseelen 2026



Neukirchen	Friedhofsstraße Neukirchen, Erz.	Samstag, 24.10.	14.30 Uhr
Wittgensdorf	Friedhofsweg, 09228 Chemnitz	Sonntag, 25.10.	15.00 Uhr
Zschopau	Alte Marienberger Str. 3, Zschopau	Samstag, 31.10.	10.00 Uhr
Großolbersdorf	Warmbadstraße 1, 09432 Großolbersdorf	Samstag, 31.10.	11.30 Uhr
Friedhof Gornau	Eisenstr. 4, 09405 Gornau/Erz.	Samstag, 31.10.	13.00 Uhr
Friedhof Grießbach	Alter Zschopauer Weg 24, Grießbach	Samstag, 31.10.	13.30 Uhr
Matthäusfriedhof	Zinzendorfstraße 40, Chemnitz	Samstag, 31.10.	14.30 Uhr
Trinitatisfriedhof	Frankenberger Str. 134 09131 Chemnitz	Samstag, 31.10.	15.00 Uhr
Glösaer Friedhof	Kirchberg 2, 09114 Chemnitz	Samstag, 31.10.	15.00 Uhr
Frankenberg	Altenhainer Str. 58, Frankenberg	Sonntag, 01.11.	15.00 Uhr
Johannisfriedhof	Zwickauer Str. 457 09117Chemnitz	Sonntag, 01.11.	10.30 Uhr
Weißbach	Hauptstr. 86, Amtsberg/ Weißbach	Sonntag, 01.11.	14.00 Uhr
Rabenstein	Röhrsdorfer Str. , 09117 Chemnitz	Sonntag, 01.11.	14.00 Uhr
Andreasfriedhof	Pfarrstraße 29, 09126 Chemnitz	Sonntag, 01.11.	15.00 Uhr
Michaelisfriedhof	Annaberger Str. 249 09125 Chemnitz	Sonntag, 01.11.	15.00 Uhr
Schlossfriedhof	Salzstraße 62, 09113 Chemnitz	Sonntag, 01.11.	15.00 Uhr
Städt. Friedhof	Reichenhainerstr. 83, gegenüber Krematorium	Samstag, 07.11.	15.00 Uhr
Schönauer Friedhof	Friedhofstraße, 09116 Chemnitz	Samstag, 07.11.	15.00 Uhr
Grünaer Friedhof	Chemnitzer Str. 53B 09224 Chemnitz	Samstag, 07.11.	15.45 Uhr
Friedhof Mittel-bach	Hofer Str. 45, 09224 Chemnitz	Samstag, 07.11.	16.15 Uhr
Auerswalde	Am Kirchberg 5, 09244 Lichtenau	Sonntag, 08.11.	11.30 Uhr
Jahnsdorf	Meinersdorfer Str. 4, Jahnsdorf/Erz.	Sonntag, 08.11.	14.30 Uhr
Nikolaifriedhof	Michaelstraße 15 09112 Chemnitz	Sonntag, 08.11.	15.00 Uhr

Samstag, 26.09.	17.00 Uhr	DekaJugend-Volleyball Nachtturnier	Annaberg
Samstag, 26.09.	14.30 Uhr	Seniorentag zum Erntedankfest	St. Joseph/ St. Johannes Nepomuk
Mittwoch, 23.09.	19.30 Uhr	Herbstvorträge zum 800. Todestag von Franz von Assisi- Dr. Gregor Taxacher, Dortmund Mehr als Natur: Wie Tiere die Theologie verändern	St. Johannes Nepomuk
Sonntag, 27.09.	10.30 Uhr	Fest der Weltkirchen	St. Johannes Nepomuk
Sonntag, 27.09.	10.30 Uhr	Schöpfungsgottedienst	Zschopau
Sonntag, 27.09.	10.30 Uhr	Hl. Messe zu Erntedank	St. Joseph
Samstag, 03.10.	15.00 Uhr	Gemeinschaftstag lieb. Rosenkranz	St. Johannes Nepomuk
Samstag, 03.10.	18.00 Uhr	Deutschland singt - Tag der dt. Einheit	Chemnitz, Markt
Sonntag, 04.10.	10.00 Uhr	Kirchweih	St. Franziskus
Sonntag, 04.10.	11.00 Uhr	Erntedankfst	St. Antonius
Montag, 05.10.	19.30 Uhr	meditativer Tanz	St. Joseph
Sonntag, 11.10.	10.30 Uhr	Hl. Messe zu Erntedank,	Zschopau
11.10. -16.10.		Juniorjugendfahrt	Riesengebirge
12.10. -16.10.		Herbst-RKW	St. Antonius
Mittwoch, 07.10.	17.00 Uhr	Kinderrosenkranzgebet	St. Johannes Nepomuk
18.10. -22.10.		Thematische Schülertage 1.-8. Klasse	Winfriedhaus
Samstag, 24.10.	09.00 Uhr	Herbstputz	St. Joseph

Samstag, 24.10.	10.00 Uhr	Ministrantentag besonders für die Neuen	St. Joseph
Samstag, 24.10.	18.00 Uhr	Kirchweihfest	St. Antonius
Samstag, 31.10.	09.00 Uhr	religiöser Kindervormittag	St. Johannes Nepomuk
Montag, 02.11.	19.00 Uhr	Totengedenken	St. Johannes Nepomuk
Montag, 02.11.	19.30 Uhr	meditativer Tanz	St. Joseph
Mittwoch, 04.11.	18.00 Uhr	Gemeindeabend- Zeugen Jehovas	St. Joseph
06.-08.11.		Patronatsfest KSG	St. Johannes Nepomuk
Montag, 09.11.	19.30 Uhr	Hagios singen	St. Johannes Nepomuk
Mittwoch, 11.11.	17.00 Uhr	ökum. Martinsfeier	Theaterplatz
Freitag, 13.11.	19.00 Uhr	11.11. Fete der Jugend	St. Johannes Nepomuk
Samstag, 14.11.	09.00 Uhr	Herbstputz	St. Johannes Nepomuk
Samstag, 14.11.	19.00 Uhr	Nacht der Lichter	St. Jakobi
Sonntag, 15.11.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenkaffee	St. Johannes Nepomuk
Mittwoch, 18.11.	18.00 Uhr	Skatturnier	St. Johannes Nepomuk
Freitag, 20.11.	17.00 Uhr	Trauergottesdienst	St. Jakobi
Freitag, 20.11.	10.30 Uhr	Dankeabend	St. Franziskus
Sonntag, 22.11.	10.30 Uhr	Ministrantenaufnahme	alle Gemeinden
Sonntag, 06.12.	14.00 Uhr	Adventsnachmittag	St. Antonius St. J.Nepomuk
Montag, 07.12.	19.30 Uhr	meditativer Tanz	St. Joseph
Sonntag, 19.12.	16.00 Uhr	Weihnachtsmarkt	St. Franziskus

Ansprechpartner der Pfarrei

Pfr. Benno Schäffel (Propst)
Tel.: 0371/35509792
Tel.: 0173/7234486
E-Mail: Benno.Schaeffel@pfarrei-bddmei.de

Kantor Matthias Böhm
Tel.: 0371/3178060
E-Mail: Matthias.Boehm@pfarrei-bddmei.de

Pater Michael Kuhn
Tel.: 0176/45707316
E-Mail: Michael.Kuhn@pfarrei-bddmei.de
Koinonia Johannes der Täufer
Tel.: 0371/80810372

Annette Kanzler-Saberniak
Gemeindereferentin
Tel.: 0371/4014681
Annette.Kanzler-Saberniak@pfarrei-bddmei.de

Thomas Lunkwitz
Verwaltungsleiter
Tel.: 0173/4267933
E-Mail: Thomas.Lunkwitz@pfarrei-bddmei.de

Allgemeiner Kontakt:
E-Mail: chemnitz@pfarrei-bddmei.de

Kontakt in Seelsorgefragen:
E-Mail: seelsorge@hmt-c.de

Herr Johannes Köst
Sozialpädagogische Fachkraft
Tel.: 0371/67601527
Tel.: +49 155/61475202
E-Mail: Johannes.Koest@pfarrei-bddmei.de

Herr Karim-Habib Gehrmann
Diakon/Priesteramtskandidat
Tel.: +49 371/35509793
Tel.: 01511/2328042
E-Mail: Karim.Gehrmann@pfarrei-bddmei.de

Josefine Salokat
FSJ-lerin
Tel.: 0371/67601526
E-Mail: josefine.salokat@pfarrei-bddmei.de

Martin Böing
Diakonatspraktikant
Tel. 0157/33974769
E-Mail: boeing@donbosco.de

Lisa-Maria Mehrkens
Projektstelle: history of citizens
E-Mail: mehrkens@kulturkirche2025.de

Pfarrbüro
Tel.: 0371/304085
E-Mail: chemnitz@pfarrei-bddmei.de
Kontakt in Seelsorgefragen:
E-Mail: seelsorge@hmt-c.de

Prävention Sexualisierte Gewalt
Kontaktpersonen in unserer Pfarrei

Anne Sanders
E-Mail: praevention-sanders@hmt-c.de

Johannes Köst
E-Mail: Johannes.Koest@pfarrei-bddmei.de

---

https://hl-mutter-teresa-chemnitz.de/schutzkonzept/

SCAN ME

	Propstei-Kirche St. Johannes Nepomuk Hohe Str. 1	St. Joseph-Kirche Ludwig-Kirsch-Str. 19	St. Antonius-Kirche Erfenschlager Str. 27	St. Franziskus-Kirche An der Kolonie 8 i
Sonntag	10.30 Uhr 18.00 Uhr * (jeden 3. Sonntag im Monat in englischer Sprache)	10.30 Uhr	09.30 Uhr (in polnischer Sprache) 11.00 Uhr (gerade Woche)	09.00 Uhr
Montag		18.00 Uhr		
Dienstag			19.00 Uhr	09.00 Uhr (am 3. Dienstag im Monat)
Mittwoch	08.30 Uhr	09.00 Uhr		
Donnerstag		18.00 Uhr** (in polnischer Sprache)	19.00 Uhr am 2., 4., ggf 5. Donnerstag im Monat	19.00 Uhr (Charismatischer Gottesdienst)
Freitag	18.00 Uhr *	17.30 Uhr	09.30 Uhr (jeden 1. Freitag im Monat)	
Samstag		18.00 Uhr *	18.00 Uhr* (ungerade Woche)	

Verlässlich wird die Eucharistie am Samstag 18.00 Uhr in St. Joseph und am Sonntag um 18.00 Uhr in St. Johannes Nepomuk gefeiert. Einer der Gottesdienste am Sonntag 10.30 Uhr in St. Joseph oder St. Johannes Nepomuk ist verlässlich eine Eucharistie.



Kirche Maria, Hilfe der Christen Zwickauer Str. 475	St. Marien-Kirche Zschopau Dr. Wilhelm-Külz-Str. 2a	Weitere Gottesdienstorte in der Pfarrei
09.00 Uhr	10.30 Uhr (ungerade Woche)	St. Antonius-Kirche **Frankenberg** Humboldtstr. 13 Sonntag 08.30 Uhr --- **Thomas-Morus-Haus** (Caritas Seniorenheim) Eislebener Str. 12 Mittwoch und Sonntag 10.00 Uhr --- **St. Ursula Auerswalde** Am Kirchberg 5, 09244 Lichtenau OT Auerswalde Jeden 2. Sonntag im Monat 11.30 Uhr**
09.00 Uhr (am 1. Donnerstag im Monat)	09.00 Uhr (am 3. Donnerstag im Monat)	--- **Mutter Teresa Schwestern** Gießerstr. 2 Dienstag 08.00 Uhr Mittwoch 08.00 Uhr polnische Sprache** Donnerstag 08.00 Uhr englische Sprache** --- **Caritas - Betreutes Wohnen** Further Str. 29 2. und 4. Freitag 09.15 Uhr
	gerade Woche 17.00 Uhr (in der Winterzeit) 18.00 Uhr (in der Sommerzeit)	

* ab 17.00 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit
** Wenn möglich. Bitte Vermeldungen beachten.

Kath. Pfarrei Hl Mutter Teresa
Öffnungszeiten der Gemeindebüros

St. Antonius
Erfenschlager Str. 27
09123 Chemnitz
Tel.: 0371/50034
Montag 09.00 -10.30 Uhr

St. Johannes Nepomuk
Hohe Str. 1
09112 Chemnitz
Tel.: 0371/30 40 85
Dienstag 14.30 - 17.30 Uhr
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 09.00 - 11.30 Uhr/
15.00 - 17.00 Uhr

St. Joseph
Gießerstr. 36
09130 Chemnitz
Tel.: 0371/4014681
Mittwoch 08.30 - 11.00 Uhr

Kontakt in Seelsorgefragen:
seelsorge@hmt-c.de

Allgemeiner Kontakt:
chemnitz@pfarrei-bddmei.de

Homepage: https://hl-mutter-teresa-chemnitz.de

Digitale Spende
für den Pfarrbrief.

Impressum

Pfarrei Hl. Mutter Teresa Chemnitz
Pfr. Benno Schäffel, Michael Kuhn
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 / 304085
Mobil: 0173 / 7234486
Mail: seelsorge@chemnitz.de
https://hl-mutter-teresa-chemnitz.de
Röm.-katholische Pfarrei Heilige Mutter Teresa Chemnitz;
IBAN: DE36 7509 0300 0008 2340 00, BIC: GENODEF1M05

Das Redaktionsteam erreichen Sie über das Pfarrbüro.
Für den Pfarrbrief wird eine Spende erbeten.
V.i.S.d.P. Pfr. Benno Schäffel, Michael Kuhn

Satz, Layout und Druck: DON BOSCO SACHSEN
Gedruckt auf VIVUS SILK 100 g/m² Recycling (Standard-Ausgabe)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23.10.2026.
Die nächste Ausgabe erscheint am 27.11.2026.